

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 354.

Halle, Mittwoch den 1. September
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Aug. Ueber die Entschliessungen der preussischen Regierung in der Zollfrage fehlen auch heute noch genauere Nachrichten, doch wird man sich nach den vorliegenden Andeutungen kaum täuschen, wenn man einem Abbrechen der Verhandlungen mit den Koalitions-Regierungen nicht entgegensteht. Hannover, welches eine vermittelnde Stellung einnimmt, soll einem Abbrechen nicht geneigt sein, auch Württemberg ist eifrig bemüht, dem Bruch entgegen zu arbeiten. Wenn zugleich eine Aufrechthaltung des preussischerseits am 20. Juli eingenommenen Standpunktes und eine vollständige Ablehnung der zuletzt von der Koalition gemachten Vorschläge behauptet wird, so liegen darin Widersprüche, deren Lösung wohl erst nach dem Bekanntwerden der preussischen Rückäußerung erwartet werden kann. Vorläufig scheint die Fassung derselben noch nicht ganz festzustellen. — Nach einer Mittheilung der „Augsb. Abendz.“ soll der hannoversche Finanzminister Bacmeister in den letzten Tagen in München gewesen sein und Konferenzen im Ministerium des Auswärtigen gehabt haben. Der Wiener „Lloyd“ bringt einen Artikel, welcher bestätigt, daß die österreichische Regierung mit der in Stuttgart beschlossenen Koalitions-Erklärung einverstanden ist. Es sei mit der Theilnahme, welche das kaiserliche Kabinett den Vorberathungen zu den Stuttgarter Konferenzbeschlüssen gewidmet und der Zustimmung zu denselben, der Beweis geliefert, daß Oesterreich nicht darauf ausgehe, den Zollverein zu sprengen oder Preußen in dem ihm gebührenden Einflusse oder Stellung zu verdrängen oder zu schwächen.“ Dennoch gesteht der „Lloyd“ zu, daß Oesterreich offen die Bollvereinigung mit Deutschland anstrebt. Es werde diesen großen Gedanken nie aufgeben und nicht einen Augenblick aufhören, an seiner Verwirklichung zu arbeiten. — Auch die Wiener „Presse“ spricht sich für eine Annahme der Koalitions-Vorschläge durch Preußen aus.

Aus Rücksicht für die in der Provinz Preußen herrschende Cholera wird das Manöver des 1. Armeecorps im Verbanne nicht stattfinden. Die 2. Division (Danzig) wird gar keine Herbstübungen haben.

Eines der größern Schiffe der preussischen Kriegsmarine, die Gession, hat bereits die Lebkreisreise, die sich vielleicht auf die Dauer von zwei Jahren erstrecken wird, angetreten. Vorläufig bleibt das Schiff indessen noch etwa vier Wochen im Hafen zu Bissingen, da noch mehrere Arbeiten zum Zweck größerer Dauerhaftigkeit desselben auf der längern Fahrt daselbst vorgenommen werden sollen. Einzelne Seefadetten, welche durch Krankheit verhindert waren, sofort mitzufahren, sind angewiesen worden, sich in Bissingen vor der Abfahrt einzufinden. Es werden gegenwärtig Unterhandlungen gepflogen, um noch mehrere tüchtige Seeoffiziere für den preussischen Marinedienst zu gewinnen.

Schwarzburg-Sondershausen, d. 27. Aug. Unsere in Folge der bundesständlichen Anforderungen revidirte Verfassung ist eben durch das Gesetzblatt verkündet worden. Folgendes bezeichnet die Hauptpunkte, in welchen sich die revidirte von der des Jahres 1849 unterscheidet: Nach der revidirten Verfassung ist der Adel als Stand wiederhergestellt. Nur die Censur bleibt aufgehoben, alle übrigen Beschränkungen der Pressfreiheit durch Konzeptionen, Sicherheitsbestellungen, Entziehung des Postdebites u. sind gestattet. Die bürgerliche Gültigkeit der Ehe ist wieder von der kirchlichen Trauung abhängig gemacht. Das Versammlungs- und Vereinsrecht unterliegt gesetzlichen Beschränkungen. Zum Einschreiten der bewaffneten Macht für Zwecke der innern Ordnung und Sicherheit bedarf es nicht des Antrags der zuständigen Verwaltungs- oder Gerichtsbehörde. Das aktive und passive Wahlrecht zum Landtage hängt von dem Rechte

ab, an den Gemeindegewählten theilzunehmen. Das absolute Veto des Landesherrn ist wiederhergestellt. Die Bewilligung des Staatshaushalts darf an keine Bedingung geknüpft werden, welche denselben nicht unmittelbar betreffen. Endlich können die für den Staatsbedarf unabwendbar notwendigen Abgaben so lange forterhoben werden, bis sie durch ein Gesetz aufgehoben oder abgeändert worden sind.

Kassel, d. 27. Aug. In der heutigen Sitzung der II. Kammer hielt der Präsident, Staatsrath Scheffer, eine Ansprache an die Versammlung, bis zu deren Ende der Ministerpräsident Hasenpflug anwesend blieb. Diese sehr bezeichnende Ansprache lautet:

Beim Beginn unserer öffentlichen Sitzungen, die, nach dem Stande der Vorarbeiten, vorerst nur von kurzer Dauer sein und in weiteren Zwischenräumen auseinander liegen werden, erlaube ich mir, an Dasjenige zu erinnern, was ich sagte, als Ihr Vertrauen mit der Wahl zu dieser Stelle mich beehrte. Damals gab ich Ihnen die Versicherung, daß ich das wichtige und schwierige Amt, das Sie in meine Hand gelegt, lediglich zu Ruh und Frommen unsers Vaterlandes, unsers Vaterlandes und der Stände, die wir vertreten, unter Gottes Beistand gestützt auf Ihr Vertrauen nach bestem Wissen zu verwalten suchen werde. Unser Beruf ist bedeutsam und schwer; von dem Wege, welchen wir wählen, hängt unser Wohl oder unser Wohl ab. Folgen wir den Bahnen und Lehungen jener demokratischen und demokratischen, jener alten und eigenmächtigen, rübellosen Opposition, welche keine von Gott vererbte Obrigkeit kennt und will, welche sich weiser, klüger und besser dünkt als jede Regierung, welche jede Regierung zu ihrem Dienem machen möchte: — so wird unser Wirken in nichts, ja in Unfugen aufgehen, das Spiel wird leicht sein und bald enden. Dies wäre der Weg des Mißtrauens, der Untreue und des Verderbens. Der andere Weg ist langwieriger und mühselig, er fordert Aufopferung und Hingebung, er ist der Weg der ersten Pflicht, der Weg des Vertrauens, der Weg der Treue gegen unsere Kurfürsten und unser heiliges Vaterland. Auf diesem Wege sind schwere Steine zu heben und schroffe Klippen zu umschiffen, schwerer und schroffer, als Diejenigen nur ahnen, die nicht fühlen und nicht wissen, auf welchem Grunde freundliche Hingebung an einen mühseligen Beruf und aufrichtige Unterwerfung unter die höhere Ordnung der Dinge ruht. Wir haben in den Resultaten unserer bisherigen, nicht öffentlichen Thätigkeit gezeigt, daß wir von dem angefochtenen bodenlosen Pfad, welcher die Bahn des Heils ist, nicht zurückschrecken. Wie Sie, meine geehrten Herren Mitglieder und Freunde, von mir sich versichert halten dürfen, daß der eingeschlagene Weg auch da ruhig wird verfolgt werden, wo unsere Wirksamkeit mehr der Öffentlichkeit anheimfällt, so hege auch ich zu Ihren bewährten Genossinnen, zu Ihrer mannhaften Ausdauer und zu Ihrer beschworenen Treue das aufrichtige Vertrauen, daß wir eins und fest zueinander stehen und freudig unserm berufsmäßigen Ziele — welches Befestigung der monarchischen Ordnung auf handfester Unterlage an der Spitze trägt — entgegenstreben und auf unsem Mühen und Sorgen ein gesegnetes Ende finden werden. Denn nur schwere und gewissenhafte Arbeit hat Verheißung und Segen!

Frankreich.

Paris, d. 28. Aug. Von den eingegangenen Beschlüssen der Generalräthe kann man gegen drei Viertel im imperialistischen Sinne deuten, wenn gleich nur die wenigsten die Wiederherstellung des Kaiserthums namentlich anführen. Erwähnenswerth ist, daß der Generalrath der oberen Pyrenäen, dem Staatsminister Fould präsidirt, auf Wiederherstellung der „Erblichkeit der Kaiserlichen Dynastie in directer, legitimer und selbst adoptiver Descendenz Louis Napoleons anträgt.“ Da Minister Fould die Absichten Louis Napoleons kennt, so ist dieser Wunsch bedeutungsvoll. In vielen Departements circuliren imperialistische Petitionen. — Besonderes Interesse erregt die Rede, welche La Rochejaquelein bei der Eröffnung des Generalraths des Departements der Deux-Sèvres, zu deren Präsidenten er durch die Regierung ernannt ist, gehalten hat. Sie läßt keinen Zweifel mehr, daß der edle Marquis den Prinzipien seiner Vater untreu geworden ist; er schwört die Legitimität ab, um der neuen Ordnung der Dinge sich zuzuwenden. — Die Opposition will für die bevorstehende Erziehung Hrn. Goudchaux hier aufstellen. — Es ist die Rede von dem Plan, Lucian Murat zum König von Algerien zu creiren. — Thiers empfängt seit seiner Rückkehr viele Wünsche, und selbst manche Legitimisten machen ihm ihre Aufwartung. Er erklärt allem Parteitreiben fern bleiben zu wollen, und spricht die Ansicht aus, daß die republikanische Partei zur Dornach für immer

verurtheilt wäre. — Einem Gerichte nach wird der General Gaskellane den allzu päpstlich gefinnenen General Gema u ersetzen.

Ostindien.

Bombay, d. 24. Juli. (Tel. Dep.) Das Truppenkorps zu Rangun wird um 12,000 Mann verstärkt; die Operationen gegen Iwa werden im November beginnen. Die Campagne auf der nordwestlichen Grenze ist bis zum Eintritt der besseren Jahreszeit suspendirt. General Colin Campbell hat wegen einer Mißbilligkeit mit den Civilbehörden das Kommando in Peshawar niedergelegt. General Roberts wird als sein Nachfolger genannt.

Amerika.

Wenn den Angaben der amerikanischen Whigblätter des Südens zu glauben ist, so wächst die Partei Webster's von Tag zu Tag und bildet sich eine Coalition, von welcher die Präsidentschafts-Candidatur Scott's über den Haufen gerannt werden könnte. Der Times-Correspondent, der von Anfang an gegen Scott zu Gunsten des freihändlerischen Kandidaten Pierce Partei ergriffen hat, spricht dieselbe Ansicht aus. Bis jetzt wissen wir so viel mit Bestimmtheit, daß Webster von einer großen Anzahl Whigs aus Nord-Carolina ernannt ist, daß eine ähnliche Agitation zu seinen Gunsten im Staat Georgia betrieben wird, und daß dieses Beispiel für den übrigen Süden nicht ohne Bedeutsamkeit bleiben wird. Von der Entzweiung Websters mit dem Präsidenten ist keine Rede mehr. Mr. Fillmore kann in diesem Augenblicke seinen gewiegten Staatssekretair nicht entbehren, und Daniel Webster ist eingestandener Maßen der einzige Mensch in den Vereinigten Staaten, der im Stande ist, den Fischerei-Conflikt und den neuen Disput wegen der Lobos-Inseln mit England auf diplomatische Wege zu einem erfreulichen Ende zu führen. — Der „New-York Herald“ läßt sich aus Washington schreiben, das englische Ministerium sei bereits zwei Schritte zurückgegangen; es sei von den Forderungen der britischen Colonisten gar nicht mehr die Rede, und man verlange nichts weiter, als daß sich die amerikanischen Fischer der britischen Küste — gleichgültig, ob Bucht oder nicht — nicht über eine Semelle nähern. — Das „Journal of Commerce“ vom 12. meldet über denselben Gegenstand aus Washington: „Die Fischereifrage ist durchaus noch nicht beigelegt, aber im Congreß herrscht das feste Vertrauen auf deren friedliche, und dem amerikanischen Ehrgefühl zuzugende Beilegung, vorausgesetzt, daß die diplomatischen Verhandlungen von Webster geleitet werden.“ Dasselbe Journal schreibt: „Einem Gerüchte zufolge sind 15 Segelschiffe ausgelassen, um auf den Lobos-Inseln Guano zu laden. Sie verlassen sich dabei offenbar auf die Erklärung Websters, der das Eigentumsrecht Perus auf jene Guanohögel in Abrede gestellt hat. Diese Schiffe dürften von den peruanischen Kreuzern gekapert werden, wofür keine amerikanischen Kriegsschiffe dort sind, sie zu schützen.“ In diesem Falle käme es zu einem Conflicte mit Peru. Sollte jedoch die englische Regierung ihre Rechtsauslegung zu Gunsten Perus dadurch demonstrieren, daß sie eine Flotille zum Schutze des peruanischen Eigentums abschickt, dann freilich könnte es gelegentlich zu einem Zusammenstoße amerikanischer und britischer Schiffschmähel kommen, wodurch die Sache eine ernstere Färbung bekomme. Wie die Sachen heute stehen, ist dies aber sehr unwahrscheinlich.

Bermidisches.

— Posen, d. 28. Aug. In der Cholera erkrankten am 27. d. M. 95 Personen und starben 53 (einschließlich des 3. Reviers vom 26. und 27. d. M.). Genesen und in ärztlicher Behandlung befinden sich 351 Personen. — In Dstrowo kommen seit einigen Tagen nur noch wenige Erkrankungsfälle (am 26. und 27. zusammen sieben) vor. — In Jaroczyn hat die Seuche so sehr nachgelassen, daß in einer Woche nur vier Erkrankungen angemeldet wurden.

— Striegau, d. 26. August. Im Verlage bei A. Hoffmann erschien hier vor circa 14 Tagen eine Antwort auf den vom Kardinal Fürbischof v. Diemberg erlassenen Hirtenbrief von einem Kandidaten der evangelischen Theologie, in welcher der Verfasser unter Anderem beweisen wollte, daß der Katholizismus die Quelle aller Revolutionen sei. Die Schrift ist auf gerichtliche Anordnung in den vorhandenen Exemplaren konfisziert worden.

— Die Preuß. Stg. meldet: „Die letzten Briefe, welche die zur Erforschung des Innern Africa's dort befindlichen deutschen Reisenden Barth und Dyerbe haben nach Berlin gelangen lassen, sind vom 25. August 1851 datirt. Demnach ist man gerade ein ganzes Jahr ohne irgend eine Nachricht derselben. Man besorgt fast, daß die kühnen Reisenden entweder klimatischen Einflüssen unterlagen oder durch wilde Stämme ums Leben gekommen sind.“

— So fieberhaft früher in den Vereinigten Staaten die Auswanderungs-Lust nach Californien gewesen, eben so ansteckend scheint sie jetzt nach Australien zu werden. Aus dem Hafen von Newport allein gingen vom 9. Juli bis zum 6. August vier Schiffe mit 636 Auswanderern nach Australien ab. Immer mehr Schiffe werden als Packettschiffe dahin ausgerüstet.

— Die Telegraphenlinie, die gegenwärtig London mit Lyon verbindet, soll bis nach Turin und Genua fortgeführt werden. Die sardinische Regierung wird sie bis nach La Spezia verlängern, von wo aus eine neue Gesellschaft eine unterseeische Telegraphen-Verbindung über die Insel Gorgone nach Bastia herstellen wird. Von dort wird der unterseeische Telegraph nach der Insel Sardinien weiter geführt. Von da soll alsdann ein unterseeischer Telegraph nach Tunis gelegt werden. Zwei neue Linien, die eine von Tunis über Bugia nach Algier, die andere von Tunis über Tripoli und Alexandrien nach Suez, sollen dieses große Unternehmen vollenden.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 30. August.

Unter Vorh. des Herrn Justizrath Fritsch wurde verhandelt:

1) In der Sitzung vom 26. Juli d. J. sind die Kosten für Herstellung mehrerer Puzarbeiten in der Hospitalstraße genehmigt worden. In dem besaglichen Anschläge ist nur ein Anfrich der Kirchstühle mit Leinwand angenommen, es ist aber der dringende Wunsch ausgesprochen, den Anfrich mit Leinwand ausführen zu lassen. Ebenso ist es nachträglich für wünschenswerth erachtet, über das von Schaalbretern gebildete Gewölbe der Kirche noch einen Boden von rauhen Brettern auf der Balkenlage über der Kirche zu beschaffen, um theils das Durchdringen zu verhüten, theils besser zum Dach gelangen zu können. Beide Herstellungen erfordern einen Kostenaufwand von 220 Thlr., deren nachträgliche Bewilligung vom Magistrat beantragt wird.

Der Versammlung scheint ebenfalls der Anfrich der Bänke mit guter Leinwand nöthig und sie hält auch die Einziehung eines Bodens von 12stülgigen Brettern, welche aber besser gespundert werden müssen, für angemessen, verwilligt demnach bis 220 Thlr. zu diesen durch Citation zu vergebenden Arbeiten.

2) Der Stadtbaumeister hat bei dem jetzt in Angriff genommenen Reparaturbau an den blauen Thürmen es für unerläßlich gehalten, daß ein besonderer Aufseher für denselben angenommen werde, da von seiner Seite die erforderliche beständige Controlle nicht geführt werden könne. Er hat deshalb darauf angetragen, die dazu nöthigen Kosten von 15 Thlr. monatlich zu bewilligen. Da der Magistrat den vom Stadtbaumeister angeführten Gründen seine Anerkennung nicht versagen kann, so beauftragt er den gestellten Antrag und giebt anheim, die 15 Thlr. monatlich für einen besondern Aufseher zu bewilligen.

Die Versammlung ist bei der Wichtigkeit und der, der späten Zeit wegen so großen Dringlichkeit des Baues auch der Ansicht, daß eine ununterbrochene Aufsicht dabei nothwendig sei, und genehmigt für die wenigen Monate, welche der Bau nur dauern kann, die beantragten 15 Thlr. monatlich.

3) Auf ein früheres Gesuch des Detonemen im Stadthospitale Glasmann ist demselben eine Erhöhung seiner Entreprisums von 6 Pf. pro Kopf und Tag auf so lange bewilligt, als der Preis des Roggens über 2 Thlr. pro Scheffel ist. In neuerer Zeit sind nun zwar die Preise des Roggens um etwas unter diesen Satz zurückgegangen, und der Magistrat hat deshalb jene Zulage wieder aufheben lassen, indeß hat der Glasmann in einem neuen Gesuche zu erwägen gegeben, daß die übrigen Lebensbedürfnisse so theuer seien, daß es nicht möglich sei, bei der früheren Sätze die Verpflegung ohne bedeutende Verluste zu bewirken. Er hat deshalb um Befassung der Zulage bis Ende dieses Jahres gebeten und da der Magistrat die von ihm geltend gemachten Gründe als richtig anerkennt, mit der Geschäftsführung des Glasmann auch sonst zufrieden ist, so beantragt er, dem Gesuche desselben: die Zulage von 6 Pf. pro Kopf und Tag bis Ende d. J. ihm zu bewilligen, Statt zu geben.

Die Versammlung will aus Billigkeitsrücksichten die Zulage von 6 Pf. pro Kopf noch bis 1. Novbr. bewilligen. Sollten dann die Verhältnisse so ansehnlich sein, daß eine Verlängerung abermals in Ueberlegung genommen werden könnte, so will sie eine neue Vorlage ermaßen.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Bekanntmachung.

Vom 1. September d. J. ab soll es gestattet sein, Post-Freimarken und gestempelte Brief-Gouverts nicht nur zur Frantierung der innerhalb des preussischen Postbezirks verbleibenden und der nach deutschen Postvereins-Staaten bestimmten Briefpost-SENDUNGEN, sondern auch zur Frantierung aller sonstigen nach dem Auslande gehenden Briefpost-SENDUNGEN zu benutzen. Um die Frantierung der nach dem Auslande bestimmten Korrespondenz durch Franko-Gouverts zu erleichtern und das Publikum möglichst der Mühe zu überheben, außer dem Gouvert, zur Ergänzung des tarifmäßigen Portos noch Freimarken anzuwenden zu müssen, werden neben den bestehenden Werthsforten von Gouverts auch noch Stücke mit dem Portostempel zu 4, 5, 6 und 7 Sgr. angefertigt und binnen Kurzem ausgegeben werden.

Wenn bei der Korrespondenz nach außereuropäischen Ländern, so wie nach den zum deutsch-österreichischen Postvereine nicht gehörigen deutschen Staaten, das tarifmäßige Franko durch die verwendeten Gouverts, resp. Marken, nicht vollständig gedeckt wird, so gilt als Regel, daß die benutzten Gouverts oder Marken ihren Werth verlieren und die betreffenden SENDUNGEN als unfrantirte behandelt und taxirt werden. Eine Ausnahme hiervon findet für jetzt nur bei der Korrespondenz nach Großbritannien und Irland und nach Schweden und Norwegen statt, welche in dem obigen Falle nur mit dem, an dem vollen tarifmäßigen Porto fehlenden Betrage zu belagen ist.

Da die tarifmäßigen Portobeträge für die Korrespondenz nach dem Auslande in manchen Fällen mit Bruchstücken von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Sgr. abschließen, Postfreimarken zu zum Werthe von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Sgr. aber nicht ausgegeben sind, so müssen bei Anwendung von Freimarken zu überflüssige Brüche von $\frac{1}{4}$ Sgr. auf $\frac{1}{2}$ Sgr., und von $\frac{1}{2}$ Sgr. auf 1 Sgr. abgerundet werden, damit die Frankobeträge durch die vorhandenen Werthsforten von Marken ausgedrückt werden können.

Berlin, den 25. August 1852.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
von der Seydt.

Bekanntmachung.

Die nach §. 5 der Gesetze vom 7. Mai v. und 23. März d. J. (Gesetz-Sammlung resp. Seite 237 und 75 und Königlich Preussischer Staats-Anzeiger Nr. 77. Seite 426) von dem Staats-Antheile aus den Jahren 1848 und 1850 für das erste Semester 1853 und von der Staats-Anleihe vom Jahre 1852 für das Jahr 1852 und das erste Semester 1853 zu tilgenden Obligationen sollen am 4. September d. J., Donnerstags 9 Uhr, in unserm Sitzungszimmer, Marktgrafenstraße Nr. 46, im Beisein eines Notars, öffentlich durch das Loos gezogen werden.

Die gezogenen Schuldverordnungen, welche am 1. April 1853 zur baaren Auszahlung gelangen, werden demnach nach Littern, Nummern und Geldbeträgen bekannt gemacht werden.

Berlin, den 28. August 1852.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Natan. Köhler. R. Ick. G. m. r.

Meteorologische Beobachtungen.

30. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fußdruck *)	336,58 Par. l.	335,56 Par. l.	335,15 Par. l.	335,56 Par. l.
Dunstdruck	4,82 Par. l.	4,80 Par. l.	6,23 Par. l.	5,28 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	94 pGt.	43 pGt.	81 pGt.	73 pGt.
Fußwärme	16,9 G. Rm.	21,0 G. Rm.	16,1 G. Rm.	16,0 G. Rm.

*) Alle Fußdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:

Skizzen über den Kulturzustand des Regierungsbezirks Merseburg.

Von Dr. J. Schadeberg.
Erste Abtheilung.

(Besonderer Abdruck aus der Hallischen Zeitung im Schwetschke'schen Verlage vom 17. December 1851 bis 16. Juli 1852.)

gr. 8. geh. Preis 20 Sgr.

Bürger- Rettungs- Institut.

Die diesjährige General-Versammlung des Bürger-Rettungs-Vereins wird Donnerstag den 2. Septbr. Nachmittags 5 Uhr im Lokale des Stadtschießgrabens stattfinden, und werden die Mitglieder sowie die Freunde des Instituts eingeladen, sich dabei zahlreich zu betheiligen.

Halle, den 27. August 1852.

Der Vorstand.
Gödecke. Wolff.

Laubstummeln-Anstalt.

Obige Anstalt wurde noch mit folgenden freiwilligen Beiträgen aus dem Regierungsbezirk Merseburg erkreut: Von den Pfarochien Köthen 1 Rp 17 Sgr. Kuralspisdorf 1 Rp. Von den Gemeinden Pöls 1 Rp 18 Sgr. Werderthau 28 Sgr 6 Z. Mühlbed 1 Rp 4 Sgr 6 Z. Schierau 1 Rp 26 Sgr 4 Z. Schwemfal 7 Sgr 6 Z. Bernsdorf 1 Rp 2 Sgr 6 Z. Bennsdorf 1 Rp 23 Sgr 6 Z. Deutsenthal 5 Rp. Löben 22 Sgr 4 Z. Oberclobican 1 Rp. Großforlapp 1 Rp 2 Sgr 6 Z. Röpitz 1 Rp. Schölen 1 Rp 9 Sgr. Thronitz 20 Sgr. Göbriß 1 Rp 8 Sgr 9 Z. Ebersroda 15 Sgr. Deutleben 1 Rp 1 Sgr 6 Z. Weidersee 2 Rp 11 Sgr 3 Z. Zwinißschöna 27 Sgr 3 Z. Giebichenstein 3 Rp. Dornitz 1 Sgr 1 Sgr 3 Z. Kallensmark 2 Rp 6 Z. Nottlebröde 27 Sgr 6 Z. Lebnitz 22 Sgr. Ogeln 1 Rp. Bleddin 2 Rp. Zettweil 1 Rp 4 Sgr. Preßlich 23 Sgr 6 Z. Aus Schleußig 4 Rp 12 Sgr und H. W. hier 28 Sgr. Von ganzem Herzen dankend.

Halle, d. 29. Aug. 1852.

Klotz.

Auction von Stärkfabrikgeräth-schaften.

Freitag d. 3. Septbr. Vormitt. von 9 1/2 Uhr an vereinigere ich Strohhof sub Nr. 2057 alhier: 1 Kofwerk mit gangbarem eisernen Zeuge, 1 Quetschmaschine mit 2 eisernen Walzen und Connectionsrädern, 1 Abspilmmaschine mit kupferner Trommel, 1 gr. Quirlfaß nebst Zubehör (à 2 1/2 Weibel), 4 Gutfaßen (mit starkem Eisenband und zum Auseinandernehmen, à 1 1/2 Weibel), 30 Stück Mehlfaßer mit Eisenband (passend zu Wasserbehälter), 2 hölzerne Kastenpumpen, eine Partie Schmiedeeisen (Bolzen) u. dgl. m. (Sämmtliche Maschinen und Geräthschaften sind in besten Zustande und durchgängig mit starkem Eisenbeschlag.)

Bei der diesjährigen Anschaffung einer neuen Spritze wurde uns von der Feuer-Versicherungsgesellschaft Colonia zu Köln a/R. durch deren Agenten Hrn. Theodor Schreiber in Wettin ein freiwilliges Geschenk von **Sechszig Thaler** ausgezahlt, worüber wir hiermit unsern Dank aussprechen.

Neuz, den 28. August 1852.

Der Gemeinde-Vorstand.

Gesucht wird eine Kindererzieherin, welche gut Französisch spricht, mit 80 Thlr. Gehalt. Madame Kupfer in Merseburg wird das Weitere besorgen.

In meinem Verlage erschien so eben:

Das Eis

innerlich gebraucht als Heilmittel gegen die asiatische Cholera, durch eine Menge von Thatsachen bewiesen.

Nebst einem Anhang,

in dem einige erfolgreiche Versuche des Eises in seiner inneren Anwendung gegen verschiedene Leiden, wie im Durchfall, gastrisches Fieber, Nervenfieber u. aufgeführt werden,

von

Dr. A. Siebert,
practischem Arzte zu Grabow.

Zweite Auflage.

6 1/2 Bogen. Broch. 10 Ngr.

Leipzig, d. 20. August 1852.

L. Fernau.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.).

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist zu haben:

Die erfahrene Kunstbäckerin.

Enthaltend eine Anweisung, wie 51 verschiedene Sorten, 33 Arten von feinem Backwerk, 28 Kuchen und 14 verschiedene kalte und warme Getränke auf die leichteste und wohlfeilste Art verfertigt werden können.

Preis 11 1/2 Sgr.

Freiwilliger Verkauf.

Ich beabsichtige mein Gut in Schweschwitz bei Lützen, bestehend aus ganz guten Gebäuden, alle auf Ziegel, nebst 42 Morgen Feld und Wiese, theils separat, meistbietend unter realen und billigen Bedingungen zu verkaufen, wozu ich einen Termin auf den 13. September in der Schenke in Schweschwitz anberaume habe. Die Bedingungen können auch vor dem Termine von den Kaufliebhabern in meiner Wohnung in Schkeuditz eingesehen werden.

Der Kaufmann

Karl Friedrich Fokke.

Ein Pferdeharnisch ist auf dem Wege vom Stedten'schen Berge bis Schrapplau verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung im Gasthof zu Stedten abzugeben.

Aromatischer Kräuter-Extract,

destillirt aus den vorzüglichsten Kräutern, wird als das beste magenstärkende Mittel, welches sich auch schon vielfältig als solches durch öftere Anwendungen bewährt hat, bestens empfohlen durch

Joh. Friedr. Merkel,

Leipzig, Ritterstraße Nr. 46.

NB. à Flacon 5 Sgr für Halle und Umgegend allen zu beziehen durch W. Gesse in der Schmerstraße.

Gesucht

wird ein gewandter, gut empfohlener Bursche in der Pfarre zu Stedten.

Fürstenthal.

Heute Mittwoch den 1. September

Großes Blumenfest bei brillanter Beleuchtung u. großem Durch.

Anfang 7 Uhr.

Beim Eintritt empfangen die geehrten Damen ein Sträußchen.

Meine Gondeln fahren Mittwoch Punkt 3 und 5 Uhr vom „Apollogarten“ nach der „Raben-Insel“. Billets werden beim Einsteigen ausgegeben.

Glückw.

Maille. 20

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Obst- und Kaffeetuchen. W. Bügler.

Raben-Insel. 20

Mittwoch den 1. und Donnerstag den 2. September ladet zum ländlichen Fest und Extra-Concert ein Kubiant.

Sonntag den 5. September ladet zum Grndfest freundschaftlich ein G. Thielicke, Restauration bei Nienberg.

Kuchengarten zu Koesen.

Sonntag den 5. September

Letztes Grosses Militair-Concert

in dieser Saison

von dem Musikchor des 31. Inf.-Regiments, unter Leitung des Capellmeisters Mengel.

Sonntag den 5. September c.

Nachmittags 2 Uhr Scheibenschießen, wobei der Haupt-Gewinn eine ganz neue Doppelflinte und der Schießstand 160 Schritte ist, wozu ergeben einladet Fr. Wegold.

Schwittersdorf, den 30. August 1852.



Zum Entenschießen nach Stern und Ball Sonntag den 5. September ladet ganz ergeben ein Seeburg. F. Walther.

Alte Lampen



jeder Art werden jetzt wieder gründlich gereinigt und in jeder beliebigen Farbe schön und sauber neu auflackirt, so daß sie von ganz neuen nicht zu unterscheiden sind, bei

Louis Dietrich,

Maler und Blechlacker, Rathhausgasse Nr. 234a.

Ein guter brauchbarer Gartenarbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung im Lehmann'schen Garten in Giebichenstein.

Gährungs-Bottiche in gutem Zustande, von 3 bis 4000 Quart Inhalt, werden baldmöglichst zu kaufen gesucht von dem Gastwirth Kuntz in Haenichen bei Schleußig.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 27. August. Die Geistlichen der Stadt Magdeburg haben, wie bereits von andern Seiten gesehen, ebenfalls eine Petition an des Königs Majestät gesandt, worin sie um vollen Rechtschutz der Union und eine dem angemessene Vertretung in allen Stufen des Kirchenregiments bitten. Sie haben sich zugleich auch an den Oberkirchenrath und das hiesige Konsistorium um Befürwortung gewendet.

— Der bisherige Stadt- und Kreisgerichtsrath Richter zu Wolmirstedt im Stadt- und Kreisgerichts-Bezirk Magdeburg ist zum Rechtsanwalte für den Bezirk des Kreisgerichts zu Liebenwerda und zum Notarius im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Liebenwerda ernannt.

Das 35te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3619. den Allerhöchsten Erlass vom 21. April 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte und des Schauffergeld-Erhebungsrechts in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung der Straße von Kessel über Gnadensfeld bis an die Grenze des Kreises Kessel in der Richtung auf Leobstühls; unter

Nr. 3620. das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber laufender Obligationen des leobstühler Kreises zum Betrage von 200,000 Thlr. Vom 5. Juli 1852; unter

Nr. 3621. den Allerhöchsten Erlass vom 21. Juli 1852, betreffend die Bewilligung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Gemeindef. Chaussee von der Halberstadt-Braunschweiger Staatsstraße vor Dardeheim über Babersleben und Dabelben bis zur braunschweigischen Grenze, nahe am Serbheimer Eisenbahnstosse; unter

Nr. 3622. den Allerhöchsten Erlass vom 21. Juli 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte und des Schauffergeld-Erhebungsrechts in Bezug auf den Ausbau und die Unterhaltung der Straße von Neudorf über Scharfenack nach Zunftschorf; unter

Nr. 3623. den Allerhöchsten Erlass vom 21. Juli 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte und des Schauffergeld-Erhebungsrechts zum Zweck des chauffemäßigen Ausbaus und der Unterhaltung der Straße von Pinnau über Neudorf, Kitzbittel und Brag bis an die Grenze des Regierungsbezirks Frankfurt; unter

Nr. 3624. den Allerhöchsten Erlass vom 21. Juli 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte und des Schauffergeld-Erhebungsrechts in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Falkenberg nach Löwen bis in die Kreis-Grenze; unter

Nr. 3625. den Allerhöchsten Erlass vom 21. Juli 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte und des Schauffergeld-Erhebungsrechts in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von dem Eisenbahnstosse bei Schminnowitz nach Antonienhütte zum Anschluß an die Antonienhütte-Weigard-Bahnhofstraße, amwei Neudorf und von Seubten über Siemianowitz und Kaurabütte bis zur Staats-Chaussee am Wittfower Söllhaufe; unter

Nr. 3626. den Allerhöchsten Erlass vom 28. Juli 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte und des Schauffergeld-Erhebungsrechts in Bezug auf den Ausbau und die Unterhaltung der Straßen von Pannau über Storfion nach Kolligow, von Storfion über den Bahnhof Sannow bis zur Berlin-Stettiner Chaussee, und von Stettin über Grabow und Stolzenbogen nach Pöls; unter

Nr. 3627. den Allerhöchsten Erlass vom 28. Juli 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte und des Schauffergeld-Erhebungsrechts für den Bau

und die Unterhaltung der Kreis-Chaussee von Augustenhof nach Wangerin, von Drumburg über Falkenburg bis zur neuzeitlicher Kreisgrenze und von Kallies bis zur alten Kreisgrenze in der Richtung auf Neudorf; unter

Nr. 3628. die Verordnung wegen Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des Reglements für die Feuer-Societät des platten Landes des Herzogthums Sachsen vom 18. Februar 1838, so wie der dasselbe ergänzenden und abändernden Verordnung vom 7. November 1845. Vom 29. Juli 1852; unter

Nr. 3629. den Allerhöchsten Erlass vom 28. Juli 1852, betreffend die Einverleibung des Fürstenthums Ernst in die Feuer-Societät des platten Landes des Herzogthums Sachsen, und unter

Nr. 3630. die Bekanntmachung über die Allerhöchste Befestigung des Statuts des Actien-Bereins zum chauffemäßigen Ausbau der Straße von Neudorf über Scharfenack nach Zunftschorf. Vom 13. August 1852.

Berlin, den 31. Aug. 1852.
Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 30. bis 31. August.

Im Kronprinzen: Hr. Geh. Ober-Baurath Basse a. Berlin. Hr. Reg.-Rath Ritter a. Meßeburg. Hr. Prof. Droyen a. Jena. Hr. Partik. v. Degenhardt a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Wunder u. Capelle a. Bremen.

Stadt Zürich: Hr. Geh. Reg.-Rath Heise a. Stade. Hr. Partik. Stolle a. Göttingen. Hr. Brauermeister. Vetter a. Weisenfels. Hr. Rittergutsbes. v. Gerge a. Schwertheim. Hr. Major a. D. v. Müller a. Düsseldorf. Die Herrn. Kaufm. Leubner a. Leipzig, Schenker u. Ueha a. Berlin, Kraft a. Magdeburg, Bollmann a. Erlangen.

Goldener Ring: Hr. Kaufm. Scheler a. Neustadt. Hr. Defon. Zorn a. München. Hr. Pastor Kimmel a. Kumburg. Hr. Anm. Schwarzburger a. Eisenau. Adv. Förner a. Eisenstein.

Englischer Hof: Die Herrn. Kaufm. Ullmann a. Offenbach, Scherer a. Kreuznach, Jacobson a. Leipzig, Goldmann a. Warschau. Hr. Rent. Veltgen u. Mad. Veltgen a. Nordhausen. Hr. Capit. Denoisé a. Rotterdam. Hr. Ingenieur v. Bantales a. Madrid.

Goldene Löwen: Hr. Conduc. König a. Naumburg. **Stadt Hamburg:** Hr. Gutsbes. v. Nocht-Köpenhagen a. Schlesien. Hr. Pleut. v. Ehrenfeld a. Berlin. Hr. Graf v. d. Schulenburg a. Magdeburg. Hr. Justizrath Heise a. Sangerhausen. Hr. Kreisrichter Strömmer a. Wendenstein. Die Herrn. Kaufm. Falkenstein a. Nordhausen, Erdmann a. Wernigerode, Büttmann a. Wernigerode.

Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Böfel a. Nordhausen. Hr. Gutsbes. Kollhoff a. Emsfurt. Hr. Einwohner Reineck a. Westerstufen.

Goldene Kugel: Die Herrn. Kaufm. Eppmann a. Bernburg, Deiner a. Magdeburg, Krumbach a. Bremen, Cernau a. Leipzig. Hr. Brauermeister. Funf a. Berlin. Hr. Weinhändler. Damm a. Mairsdorf. Hr. Buchhändler. Weser a. Berlin. Hr. Lehrer Felscher a. Werka.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Bauarchitektmeister a. Stettin. Hr. Rent. Schröder a. Bremen. Hr. Bau-Insp. Kugel u. Frau v. Morgenstern a. Bercus a. Hofgeismar. Die Herrn. Kaufm. Stopffhaus a. London, Werner a. Hamburg, Marcus a. Hofgeismar.

Thüringer Bahnhof: Die Herrn. Kaufm. Stoll a. Celle, Stegheim m. Fam. a. Berlin, Stegheim m. Fam. a. Weitzen, Stegheim m. Fam. a. Köln, Weinius a. Juliusburg, Schmeiger a. Amerika, Kömigt a. Weitzen. Hr. Gutsbes. Thon m. Fam. a. Gölz.

Hôtel de Prusse: Hr. Lehrer Ackermann a. Albersfeld. Hr. Rent. Kaufmann a. Berlin. Hr. Defon. Meier a. Havelberg. Hr. Kaufm. Kuprecht a. Potsdam.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim
Königlich Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.
Nachstehend verzeichnete, dem Defonon August Sappe hier gehörigen Grundstücke:

a) das sub Nr. 1 des Feuerlatasters zu Hohenettau belegene und im Hypothekenbuche von Hohenettau sub Nr. 1. A. verzeichnete Halbspännergut, wozu außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden noch zwei Hufen drei Morgen Acker — von welchen nach dem Hypothekenbuche 30, theilhaftlich aber 32 1/2 Morgen in Siegliger Mark belegen sind,

ein Acker, ein Garten beim Hauke, ein Grabegarten am Kirchhofe, drei Weidenstücken und zwei andere Acker, gebören;

b) die in Siegliger Feldflur belegenen, im Hypothekenbuche von Sieglitz Nr. 59 eingetragenen Wandeläcker, nämlich:

1) 1/2 Morgen Acker an der Schwemme, neben Christian Hiller,
2) 1/2 Morgen Acker am Hinterbrunnen, neben August Uhtz und Christian Föllner,
3) 4 Morgen Acker und ein Fensterladen am Köhlerwege, neben Strinbitz und Friedrich Schütze,
4) 4 1/2 Morgen Acker am Köhlerwege, neben Deckfuß,

- 5) 1 1/2 Morgen Acker am Hinterbrunnen, neben Christian Barth und Deckfuß,
- 6) 2 1/2 Morgen Acker in Neukau, neben Deckfuß und Freiberg,
- 7) 1 1/2 Morgen Acker daselbst, neben Deckfuß und Christian Föllner,
- 8) 1 Morgen Acker daselbst, neben denselben,
- 9) 1/2 Morgen Acker in den trummen Aekern, neben Weiland und Hiller,
- 10) 1 Morgen Acker daselbst, neben Friedrich Kupfer und Hiller,
- 11) 1 Morgen Acker daselbst, neben Friedrich Haase,
- 12) 1/2 Morgen Acker auf Mutterlosenberg, neben Görick und Andreas Kupfer,
- 13) 1/2 Morgen Acker am Kohlengrund, neben Lucke und Deckfuß,
- 14) 1 Morgen Acker daselbst, neben Deckfuß,
- 15) 1/2 Morgen Acker an der Windmühle, neben Deckfuß und Zacharias Föllner,
- 16) 1/2 Morgen Acker über dem Gasthofe, neben Deckfuß,
- 17) 1/2 Morgen Acker über dem Thonloche, neben Zacharias Föllner,
- 18) 1/2 Morgen Acker daselbst, neben Deckfuß und Christoph Föllner,
- 19) 3/4 Morgen Acker am Hüttenbache, neben Deckfuß und Andreas Kupfer,
- 20) 1/2 Morgen Acker daselbst, neben Deckfuß und Weiland,
- 21) 3/4 Morgen Acker an der Brücke, neben Weiland,

22) 4 1/2 Morgen Acker eben daselbst, neben denselben,

23) 2 1/2 Morgen Acker eben daselbst, neben Deckfuß und Hiller,

24) 3/4 Morgen Acker am Golbiker Wege, neben Deckfuß und Weiland;

nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (eine Zrepp hoch Zimmer Nr. 17) einzusehenden Taxe abgeschätzt, und zwar:

ad a) auf 7049 Rthl 15 Sgr 7 Pf.,
ad b) auf 4861 Rthl 27 Sgr 2 Pf.,
sollen

am 15. Januar künft. J.
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, eine Zrepp hoch Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Referendar Küster, meistbietend verkauft werden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekanntem Realpräbenten:

1) die verehelichte Defonon Caroline Demler geborne Fuhrmann, zuletzt in Ammendorf, und deren 6 Kinder:

Friedrich August
Dorothee Friederike
Henriette Ida
Johanne Louise
Carl Albert
Friedrich Wilhelm

2) die Erben des Halbspänner Johann Matthias Gebhardt, früher in Hohenettau,

werden hiermit zugleich vorgeladen.

Freiwilliger Verkauf
bei der Königl. Kreisgerichts-Com-
mission zu Schkeuditz.

Das den drei minderjährigen Kindern des verstorbenen Johann Christian Thieme hier gebürige, vor dem Halle'schen Thore hier gelegene, im Hypothekenebuche von Schkeuditz Nr. 166 eingetragene Wohnhaus nebst Anlage, Stallgebäude, Kellerhaus, Hofraum, 20 Ruthen Garten und 29 Ruthen Feld, abgeschätzt auf 245 R 13 S 4 P, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur des Gerichts einzuliefernden Tare soll am 19. October 1852 Vormittags 11 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastriert werden.

Chemisets, Aermel, Morgenhauben, in franz. und engl. Stücke: rei das Neueste, empfangen und empfehlen **billigst**

L. Sachs & Comp.

Färbt in allen Sorten und Farben in großer Auswahl billigst bei
L. Sachs & Comp.

Geübte Puzmacherinnen finden sofort dauernde Beschäftigung bei
L. Sachs & Comp.

Ein guter trockner Keller ist zu vermieten
Grafeweg Nr. 843.

Guter Roggen zum Saamen ist zu verkaufen
bei G. Weber in Elschwig.

Inserate in die „Halle'sche Zeitung (Schwetschke)“ besorge für Cönnern und Umgegend stets gegen 1 Sgr. Vergütung auf's Schnellste. Die Dittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an mich gezahlt. **Adelbert Lossier in Cönnern.**

Anzeige.

Das ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft an Herrn Apotheker Dr. Francke übergeben, zeige ich hierdurch ergebenst an. — In dem ich für das mir durch eine Reihe von Jahren so vielfach zu Theil gewordene Vertrauen herzlich danke, bitte ich, dasselbe gütigst auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Halle, den 1. Septbr. 1852.
F. Weber, Apotheker.

In Bezug auf obige Anzeige gebe ich die Versicherung, daß ich den Ansprüchen eines hochgeehrten Publicums pünktlich und pflichtgetreu nachkommen werde.

Halle, den 1. Septbr. 1852.
Der Apotheker Dr. Francke.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort. - Buchh.)

ist zu haben:

Die elegante Dame.

Enthaltend eine Anweisung, wie man sich geschmackvoll kleidet, stets neue Reize entwickelt, sich die Liebe des Jünglings oder Mannes auf eine sichere Art erwerben und die Regeln des Anstands leicht erlernen kann; als: die feine Lebensart in dem Umgange mit den Vornehmen, die Complimente, das Verhalten bei der Tafel und in Gesellschaft, Höflichkeit und Liebenswürdigkeit sich eigen zu machen, die Bildung und das Betragen auf einem Balle. Ferner verschiedene Rathschläge, Bemerkungen und Recepte zur Verschönerung des Körpers.
Preis 10 Sgr.

Bei Pfeffer in Halle (Schwetschke'sche Sort. - Buchh.) ist zu haben:

Anleitung zur Zucht und Dressur aller Arten der **Jagdhunde,**

insbesondere des Fühner-, Reit-, Schweishundes, des Saufinders, des Hez-, Sau- oder Packhundes, der Jagdhunde zur deutschen und französischen oder Parforcejagd, der Windhunde, des Dachfinders, der Dachshunde, des Krüffelhundes etc. Nebst den neuesten, besten Mitteln, die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Hunde zu heilen. Eine nützliche Schrift für Jäger und Jagdfreunde. Von A. E. Söhnau. Zweite Auflage. 8. geh.
Preis: 15 Sgr.

Veränderungshalber bin ich willens mein in der großen Schloßgasse Nr. 1063a belegtes Haus, welches sich in gutem baulichen Stande befindet, aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermieten, es würde sich wegen seiner Räumlichkeit gut für Holzarbeiter passen.
F. Pfeiffer.



Unsere Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß wir zum hiesigen Pferdemarkt, Donnerstag d. 9. Septbr., mit einem Transport Pferde und 1/2-jährigen Fohlen hier eintreffen werden.

Gebrüder Kersten
in Gröbzig.

Die besten und frischesten bairischen Malzbonbons von bekannter Güte gegen Husten empfiehlt **C. L. Helm**, Steinstraße.

Keine Cocus-Seifen à 2/5 u. 7/2 Sgr und bestes Saarlöl empfiehlt **C. L. Helm**.

Kleiderstoffe, à Elle 2 1/2 Sgr, empfangen und empfiehlt **Carl Steckner**, am Markt Nr. 739.

Die Ankunft meiner ersten Sendung acht **Harlemer Blumenwiebelen** zeige ich hiermit an und sind Preisverzeichnisse darüber unentgeltlich zu haben.
C. F. Böttcher am Markte.

Die Bel-Etage des Hauses Nr. 739 am Markt kann vom 1. October d. J. ab sowohl im Ganzen wie im Einzelnen mit oder auch ohne Meubles vermietet werden.

Ein übercomplet gewordenes 5-jähriges gesundes starkes braunes Wagenpferd steht zum Verkauf bei **C. G. Fritsch & Comp.**, Paradeplatz.

Sonntag den 5. September Nachmittags 4 Uhr hat die Halle'sche Veteranen-Compagnie Appel im „Bürgergarten“.
Deren Hauptmann: Zahn.

Sonntag den 5. September ladet zum Concert und Ball ergebenst ein **C. F. Böttcher**.
Dederstedt, den 30. August 1852.

Heute (Mittwoch) Abend 8 Uhr **Liedertafel-Probe**. Um zahlreichen Besuch wird sehr gebeten.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Entfernten Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß am 22. d. Mts. Abends nach 6 Uhr meine geliebte Frau, geb. **Schwertfeger**, aus Kößitz bei Göben, nach einem zehntägigen Krankenlager sanft, Gott und ihrem Erlöser ergeben, entschlief.

Wir lebten 23 Jahr in einer zufriedenen und glücklichen Ehe, doch ihre Tage waren von vielfachen Leiden getrübt. Trauern stehen wir an ihrer Gruft und bitten Gott, daß er uns in unserm tiefen Schmerze seinen Trost nicht verlagen möge.

Zugleich sagen wir Allen, die ihrer auf dem Krankenlager liebend gedachten, so wie denen, welche ihren Sarg mit so vielen Zeichen der Theilnahme schmückten, unsern herzlichsten Dank, verbunden mit dem Gebete zu Gott, daß er sie vor ähnlichen Schicksalen bewahren möge.

Wie könnten wir Dein im Tod vergessen, Du warst uns im Leben theuer!

Leutzschenthal, d. 28. August 1852.

G. Carl Schneider, als Gatte.
Wilhelmine Schneider, als
Karl Schneider, als
Henriette Schneider, als
Caroline Schneider, als
Friedrich Schneider, zweiter Sohn, schloß sich der Trauer aus.

Holz-Auction.

Morgen, Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr soll auf dem Hospital-Platz vor der Zuckerfabrik altes Bauholz und Bretter in einzelnen Haufen meistbietend verkauft werden.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit einem Verkaufsladen, welches mitten in der Stadt liegt, soll eiligst, da der Besitzer nicht hier wohnhaft ist, mit circa 4—500 R Anzahlung verkauft werden; die noch zu zahlenden Gelder sind keiner Kündigung unterworfen und können seit zu 4 Prozent darauf stehen bleiben. Zu erfragen große Brauhausgasse Nr. 313, 1 Treppe.

Rechtes Probsteier Saatgetreide.

Bei der herannahenden Bestellungzeit der Winterfrucht erlaube ich mir die Herren Dekonomen auf dieses ausgezeichnete reine und schwere Saatkorn aufmerksam zu machen, mit dem Bemerkten, daß ich auf 1852er Roggen und Weizen nur noch bis zum 10. Septbr. Aufträge annehmen kann, deren zeitige und sorgsamste Ausführung hiermit zugesichert wird von dem ergebenst unterzeichneten

Heinrich Schulze,

Anger Nr. 1753.

Erfurt, den 30. August 1852.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht unter den bescheidensten Ansprüchen eine Stelle bei einer ältlichen Dame, sowohl zur Verrichtung häuslicher Arbeiten als auch zur Unterhaltung derselben im Vorlesen etc.

Gefällige Adressen wolle man unter A. Z. # 1. an Herrn **Ed. Stricker** in der Expedition dieser Zeitung besorgen.

Sollte ein musikalisch gebildeter und sonst befähigter junger Mann geneigt sein, eine Hauslehrerstelle bei einer Familie auf dem Lande ohnweit Magdeburg zu übernehmen, so wird er ersucht, das Nähere mit mir zu verabreden.

Krahmer,
Pl. Berlin Nr. 415.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 354.

Halle, Mittwoch den 1. September
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Aug. Ueber die Entschliefungen der preussischen Regierung in der Zollfrage fehlen auch heute noch genauere Nachrichten, doch wird man sich nach den vorliegenden Andeutungen kaum täuschen, wenn man einem Abbrechen der Verhandlungen mit den Oesterreichern, Hannover, in einem Abbrechen frigt bemüht, dem eine Aufrechthaltung Standpunktes und Koalition gemachten Ansprüche, deren Vörschläge, deren Fassung derselben, die Mittheilung der Minister Baumeister und Konferenzen in der Wiener „Lloyd“ Oesterreichische Regie-Erklärung einverdas kaiserliche Konferenzbeschlüssen Beweis geliefert, verein zu sprengen oder Stellung zu der „Lloyd“ zu land anstrebt. Es nicht einen Augensten.“ — Auch die der Koalitions-Vor-

eußen herrschende im Verbande nicht keine Herbstübun-

ab, an den Gemeinewahlen theilzunehmen. Das absolute Veto des Landesherrn ist wiederhergestellt. Die Bewilligung des Staats-haushalts darf an keine Bedingung geknüpft werden, welche denselben nicht unmittelbar betreffen. Endlich können die für den Staatsbedarf unabweißbar nothwendigen Abgaben so lange forterhoben werden, bis sie durch ein Gesetz aufgehoben oder abgeändert worden sind.

Kassel, d. 27. Aug. In der heutigen Sitzung der II. Kammer hielt der Präsident, Staatsrath Scheffer, eine Ansprache an die Versammlung, bis zu deren Ende der Ministerpräsident Has-sensprung anwesend blieb. Diese sehr bezeichnende Ansprache lautet:

Beim Beginn unserer öffentlichen Sitzungen, die, nach dem Stande der Vorarbeiten, vorerst nur von kurzer Dauer sein und in weiten Zwischenräumen auseinander liegen werden, erlaube ich mir, an Dasjenige zu erinnern, was ich sagte, als Ihr Vertrauen mit der Wahl zu dieser Stelle mich beehrte. Damals gab ich Ihnen die Versicherung, daß ich das wichtige und schwierige Amt, das Sie in meine Hand gelegt, lediglich zu Ruh und Frommen unsers Kurfürsten, unsers Vaterlandes und der Stände, die wir vertreten, unter Gottes Beistand gestützt auf Ihr Vertrauen nach bestem Wissen zu verwalten suchen werde. Unser Beruf ist bedeutsam und schwer; von dem Wege, welchen wir wählen, hängt unser Wohl oder unser Wohl ab. Folgen wir den Bahnen und Lehungen jener demokratisirten und demokratisirenden, jener eifrigen und eigenmächtigen, rufelosen Opposition, welche keine von Gott verordnete Dürigkeit kennt und will, welche sich weiser, klüger und besser dünkt als jede Regierung, welche jede Regierung zu ihren Dienern machen möchte: — so wird unser Wirken in nichts, ja in Unfugen aufgehen, das Spiel wird leicht sein und bald enden. Dies wäre der Weg des Misfirauns, der Untreue und des Verderbens. Der andere Weg ist langwieriger und mühselig, er fordert Aufopferung und Hingebung, er ist der Weg der ersten Pflicht, der Weg des Vertrauens, der Weg der Treue gegen unsern Kurfürsten und unser heffisches Vaterland. Auf diesem Wege sind schwere Steine zu heben und schroffe Klippen zu umschiffen, schwerer und schroffer, als Diejenigen nur ahnen, die nicht fühlen und nicht wissen, auf welchem Grunde freudige Hingebung an einen mühs-vollen Beruf und aufrichtige Unterwerfung unter die höhere Ordnung der Dinge ruht. Wir haben in den Resultaten unserer bisherigen, nicht öffentlichen Thätigkeit gezeigt, daß wir von dem angefochtenen bornenollen Pfade, welcher die Bahn des Heils ist, nicht zurücktreten. Wie Sie, meine geehrten Herren Mitstände und Freunde, von mir sich versichert halten dürfen, daß der eingeschlagene Weg auch da ruhig wird verfolgt werden, wo unsere Wirksamkeit mehr der Öffentlichkeit anheimfällt, so hege auch ich zu Ihnen bewährten Gesinnungen, zu Ihrer mannhaften Ausdauer und zu Ihrer beschworenen Treue das aufrichtige Vertrauen, daß wir einig und fest zueinander stehen und freudig unserm berufsmäßigen Ziele — welches Befestigung der monarchischen Ordnung auf fändischer Unterlage an der Spitze trägt — entgegenstreben und aus unsern Mühen und Sorgen ein gesegnetes Ende finden werden. Denn nur schwere und gewissenhafte Arbeit hat Verheißung und Segen!

Frankreich.

Paris, d. 28. Aug. Von den eingegangenen Beschlüssen der Generalräthe kann man gegen drei Viertel im imperialistischen Sinne deuten, wenn gleich nur die wenigsten die Wiederherstellung des Kaiserthums namentlich anführen. Erwähnenswerth ist, daß der Generalrath der oberen Pyrenäen, dem Staatsminister Fould präsidirt, auf Wiederherstellung der „Erblichkeit der Kaiserlichen Dynastie in directer, legitimer und selbst adoptiver Descendenz Louis Napoleons anträgt.“ Da Minister Fould die Absichten Louis Napoleons kennt, so ist dieser Wunsch bedeutungsvoll. In vielen Departements circuliren imperialistische Petitionen. — Besonders Interesse erregt die Rede, welche La Rochejaquelein bei der Eröffnung des General-rathes des Departements der Deux-Sèvres, zu deren Präsidenten er durch die Regierung ernannt ist, gehalten hat. Sie läßt keinen Zweifel mehr, daß der edle Marquis den Prinzipien seiner Väter untreu geworden ist; er schwört die Legitimität ab, um der neuen Ordnung der Dinge sich zuzuwenden. — Die Opposition will für die bevorstehende Erwahlung Hrn. Goudchaux hier aufstellen. — Es ist die Rede von dem Plan, Lucian Murat zum Vice-König von Algerien zu creiren. — Ehiers empfängt seit seiner Rückkehr viele Besuche, und selbst manche Legitimisten machen ihm ihre Aufwartung. Er erklärt allem Parteitreiben fern bleiben zu wollen, und spricht die Ansicht aus, daß die republikanische Partei zur Ohnmacht für immer

Eines der größten Schiffe der preussischen Kriegsmarine, die Geseion, hat bereits die Uebungsreise, die sich vielleicht auf die Dauer von zwei Jahren erstrecken wird, angetreten. Vorläufig bleibt das Schiff indessen noch etwa vier Wochen im Hafen zu Willingen, da noch mehrere Arbeiten zum Zweck größerer Dauerhaftigkeit desselben auf der längern Fahrt daselbst vorgenommen werden sollen. Einzelne Seefabekten, welche durch Krankheit verhindert waren, sofort mitzuegeln, sind angewiesen worden, sich in Willingen vor der Abfahrt anzufinden. Es werden gegenwärtig Unterhandlungen gepflogen, um noch mehrere tüchtige Seeoffiziere für den preussischen Marinediens zu gewinnen.

Schwarzburg-Sondershausen, d. 27. Aug. Unsere in Folge der bundestätigen Anforderungen revidirte Verfassung ist eben durch das Gesetzblatt verkündet worden. Folgendes bezeich-net die Hauptpunkte, in welchen sich die revidirte von der des Jahres 1849 unterscheidet: Nach der revidirten Verfassung ist der Adel als Stand wiederhergestellt. Nur die Censur bleibt aufgehoben, alle übrigen Beschränkungen der Pressefreiheit durch Konzeffionen, Sicherheitsbestellungen, Entziehung des Postdebets u. sind gestattet. Die bürgerliche Gültigkeit der Ehe ist wieder von der kirchlichen Trauung abhängig gemacht. Das Versammlungs- und Vereinsrecht unterliegt gesetzlichen Beschränkungen. Zum Einschreiten der bewaffneten Macht für Zwecke der innern Ordnung und Sicherheit bedarf es nicht des Antrags der zuständigen Verwaltungs- oder Gerichtsbehörde. Das aktive und passive Wahlrecht zum Landtage hängt von dem Rechte

